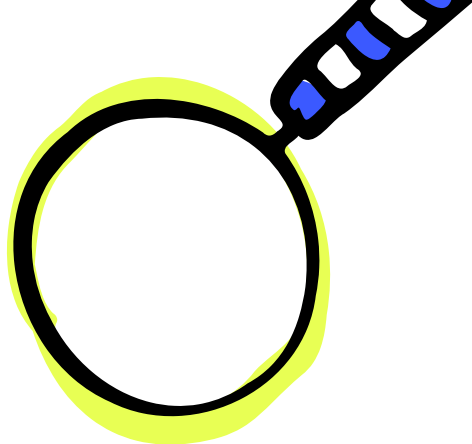




WEM KANN ICH GLAUBEN?

Ein Planspiel über
Vertrauen in Medien



Ablaufplan



WEM GLAUBE ICH – UND WARUM?

INHALT & METHODE

ZEIT

15 Min (je nach Gruppengröße)

ZIELE

Einstieg & Begrüßung

MATERIAL

M. Nachricht von Sabine

Begrüßung der Moderation



Beispielformulierung: „Mein Name ist [Name], und heute machen wir etwas Besonderes: Heute schauen wir genau hin: Was ist wahr und was nicht? Weil wir alle jeden Tag Nachrichten hören und bekommen und manchmal wissen wir nicht: Kann ich das glauben?“

Dafür schauen wir uns eine Geschichte an: Stellen Sie sich vor, Sie liegen gemütlich auf der Couch: Ihr Handy vibriert. Eine Nachricht von Ihrer Freundin Sabine:

Hey, ich hab gerade gehört, dass die Regierung HEIMLICH plant, ALLE HANDYS ABZUSCHALTEN – angeblich wegen Strahlung! Mein Cousin arbeitet beim GEHEIMDIENST und hat's mir erzählt. Pass auf dich auf! 😨

Was geht Ihnen durch den Kopf? Vielleicht: Das kann nicht sein!, Vielleicht stimmt's doch...?, Wer ist dieser Cousin überhaupt? Wie geht's Ihnen mit so einer Nachricht? Vielleicht kennen Sie das auch? Erzählen Sie uns kurz:

1. **Wie heißen Sie?**
2. **Wann haben Sie das letzte Mal eine Nachricht oder Info bekommen, bei der Sie unsicher waren?** (z. B.: Meine Nachbarin hat gesagt, der Supermarkt schließt/Auf Facebook stand, die Miete steigt.)"

Die Moderation gibt auch ein Beispiel.

„Genau darum geht's heute: Wie entscheiden wir, was wir glauben und was nicht?“

ZEIT

20 Min

ZIELE

Selbstwahrnehmung

Held:innenwäscheleine

An einer Wäscheleine gibt es drei klar abgegrenzte Bereiche (oder 3 Wäscheleinen), die unterschiedliche Einschätzungen von Vertrauen darstellen. Jeder Bereich ist mit Emojis versehen, um die Einordnung zu erleichtern:

- Vertrauenswürdig 😊
- Unsicher 🤔
- Nicht vertrauenswürdig 😬

MATERIAL

M1.1 Held:innen-
wäscheleine

Ggf. 3 Leinen und
Klammern oder
Kreppband/Klebeband

Die Teilnehmenden ordnen Karten mit Personen.



„Vor Ihnen liegen Karten mit verschiedenen Personen. Ihre Aufgabe ist es, jede Karte an die Stelle der Leine zu hängen, die am besten zu Ihrem persönlichen Vertrauen passt. Es gibt dabei kein Richtig oder Falsch, es geht um Ihre eigene Einschätzung.“

Die Teilnehmenden ziehen nacheinander eine Karte (oder suchen sich eine Karte aus) und hängen sie an eine Leine aus ihrer persönlichen Perspektive.

Die Moderation fragt die Begründung ab: „Warum haben Sie XY hier aufgehängt?“, „Gibt es Situationen, in denen Sie dieser Quelle doch vertrauen?“, „Wer sieht das anders? Warum?“ Perspektivwechsel: „Wie würde Ihre Nachbarin diese Karte einordnen?“, „Woran merken wir, ob jemand informieren will oder nur Aufmerksamkeit, Klicks oder Geld möchte?“

ZEIT

10 Min

ZIELE

Bewertung von
Informationsquellen

Checkliste: Wem traue ich?



„Schauen wir uns die grüne Leine/die Leine mit den Personen, denen wir vertrauen, an:

Was haben diese Karten gemeinsam?

Was macht sie für Sie vertrauenswürdig?“

Stichworte werden von Moderation an Flipchart unter der Überschrift *Vertrauen Checkliste* gesammelt in leichter Sprache, Beispiele:

- *Kennt sich aus*
- *Erklärt klar*
- *Kein Interesse dahinter*
- *Ist bekannt/offiziell*
- *„Hat Beweise“*

Ggf. Frage zur Vertiefung: „Gibt es auch Dinge, die für Sie persönlich noch wichtig sind, aber hier noch nicht dabei sind?“

ZEIT

20 Min

Informationsschnipsel sortieren



„Hier sind Fotos von Nachrichten aus dem Internet.
Sortieren Sie ein: Wo gehört der Text aus Ihrer Sicht hin?“

ZIELE

Bewertung von
Informationsquellen

MATERIAL

M1.2 Informations-
schnipsel

M1.3 Fakt vs. Meinung

M1.5 Checkliste: Wem
vertraue ich

Optional: Video „Zwi-
schen YouTube und
Tagesthemen | Was
ist Meinung? Was eine
Nachricht?“
(bis 5:50 min)

Bei Videoeinsatz: Bea-
mer, Laptop, Lautspre-
cher, Internetzugang

- Vertrauenswürdig 😊
- Unsicher 🤔
- Nicht vertrauenswürdig 😞

Teilnehmende (oder Moderation) lesen und zeigen Screenshots und sortieren diese an den Leinen der vorhergehenden Aufgabe
Held:innenwäscheleine.

Diskussion: „Warum kommt das hier hin? Welche Dinge von der *Vertrauen Checkliste* treffen zu? Gibt es Beispiele, die schwer einzu-
ordnen sind? Warum? Was fehlt uns, um sicher zu sein? (z. B. Datum, Autor:in, Belege).“

Fakt vs. Meinung

„Manchmal ist eine Nachricht schwierig einzuordnen, weil wir nicht wissen:
Ist das ein Fakt oder eine Meinung?“

Fakt = Etwas, das man prüfen kann.

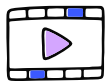
Meinung = Was jemand denkt oder findet.

Bsp.:

Fakt: *Der Supermarkt hat ab morgen neue Öffnungszeiten.* (Kann man prüfen.)

Meinung: *Der Supermarkt ist viel zu teuer.* (Kann man nicht beweisen; jemand findet das so.)“

Anschließend sortiert die Gruppe die Informationsschnipsel, handelt es sich um einen Fakt oder eine Meinung?



Optionaler Video-Hinweis:

An dieser Stelle kann ergänzend das Video Zwischen YouTube und Tagesthemen | Was ist Meinung? Was eine Nachricht?
gezeigt werden.

ZEIT

15 Min

ZIELE

Transfer in den Alltag

Zurück zur Story



„Erinnern Sie sich an unsere Story vom Anfang.“

Hey, ich hab gerade gehört, dass die Regierung HEIMLICH plant, ALLE HANDYS ABZUSCHALTEN – angeblich wegen Strahlung!
Mein Cousin arbeitet beim GEHEIMDIENST und hat's mir erzählt. Pass auf dich auf! 😱

Sie haben jetzt drei Möglichkeiten: Weiterleiten, Löschen oder Erstmal prüfen. Was tun Sie und warum?“

MATERIAL

M1.4 Weiterleiten,
Löschen oder Prüfen

M1.5 Checkliste: Wem
vertraue ich

1.  Weiterleiten (z. B. an Familie/Freunde)
2.  Löschen/Ignorieren
3.  Prüfen (z. B. googeln, Freund:in fragen, Quelle checken)

Teilnehmende positionieren sich physisch bei der Option, die sie wählen würden.

Diskussion in ggf. auch Kleingruppen:

- Warum haben Sie sich so entschieden?
- Welche Punkte der *Vertrauen Checkliste* helfen Ihnen?
- Welche Informationen fehlen uns noch?
- Wer steht dahinter? (anonyme Quelle: ‚Cousin beim Geheimdienst‘)
- Gibt es Beweise? (keine Links, keine offiziellen Stellen)
- Wie ist der Ton? (dramatisch: *heimlich*, *Pass auf!*)
- Ist das aktuell? (kein Datum)

Frage: „Welche **eine Sache** könnten Sie tun, um mehr Sicherheit zu haben?“

Sammeln von Ideen (z. B.):

- Freundin fragen: Woher hast du das?
- Googeln: Gibt's offizielle Meldungen?
- Abwarten: Kommt die Info woanders?

ZEIT

10 Min

ZIELE

Abschluss & Ausblick

MATERIAL

M. Rucksackmoment

Rucksack



Frage: „Was nehmen Sie heute mit in Ihrem Rucksack nach Hause – ein Wort oder Satz?“

Moderation gibt Ausblick auf Modul 2.



INHALT & METHODE

ZEIT

10 Min

ZIELE

Einstieg & Wiederholung

MATERIAL

M. Nachricht von
Sabine

Begrüßung in Modul 2



Beispielformulierung: „Erinnern Sie sich an die Nachricht von letzter Woche?
Die Regierung plant, alle Handys abzuschalten!“

Die Moderation wiederholt kurz Modul 1 und vor allem die entwickelten Kriterien der *Vertrauen Checkliste*.

„Heute sind wir gemeinsam die Redaktion eines Nachrichtenportals so wie bei der *Leipziger Volkszeitung* zum Beispiel.“

ZEIT

30 Min

ZIELE

Redaktionssitzung
simulieren

MATERIAL

M2.1 Veröffentlichen
oder nicht?

Optional: Videos „Wie entsteht eigentlich eine Tageszeitung?“
oder „Wie wird aus einer Meldung ein Fernsehbeitrag?“

Redaktionssitzung



„Aber wie arbeitet so eine Redaktion eigentlich?
Wir spielen das mal durch:

1. **Es kommt eine Nachricht rein** – zum Beispiel von einer Presseagentur (siehe Glossar) oder einem Leser oder einer Leserin.
2. **Die Redaktion fragt sich:**
 - **Woher kommt die Info?** (Kennen wir die Quelle? Ist sie vertrauenswürdig?)
 - **Gibt es Beweise?** (Steht das noch wo anders? Gibt es offizielle Bestätigungen? Gibt es Gegenbeweise?)
 - **Ist das wichtig für unsere Leser:innen?** (Betrifft das viele Menschen? Ist es aktuell?)
 - **Was passiert, wenn wir das veröffentlichen – und es ist falsch?** (Könnte das Panik auslösen? Verlieren wir Vertrauen?)
3. **Am Ende entscheidet das Team gemeinsam:** Veröffentlichen wir das oder nicht?

Und wichtig:

Journalist:innen haben **mehr Verantwortung als andere Personen**, wenn sie Informationen weitergeben. Sie dürfen nicht einfach alles veröffentlichen, was sie hören oder lesen.

Bei Videoeinsatz:
Beamer, Laptop, Laut-
sprecher, Internetzugang

Das bedeutet:

- **Wahrhaftigkeit:** Sie veröffentlichen nur Dinge, die stimmen oder sehr gut geprüft wurden.
- **Sorgfalt:** Sie prüfen Informationen genau und vergleichen mehrere Quellen.
- **Unabhängigkeit:** Sie lassen sich nicht beeinflussen, zum Beispiel von Gerüchten oder Meinungen.
- **Transparenz:** Sie sagen offen, woher ihre Informationen kommen – und auch, wenn noch etwas unklar ist.

Genau das machen wir heute auch! **Unsere Aufgabe: Sollen wir die Handy-Nachricht veröffentlichen oder nicht?** Denn auch in echten Redaktionen gibt es diese Fragen und Fehler können große Folgen haben!

So gehen wir vor:

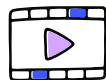
1. Wir schauen uns verschiedene Meldungen an

2. Wir diskutieren gemeinsam: (Fragen an Flipchart oder Plakat visualisieren:)

- Woher kommt die Info?
- Gibt es Beweise?
- Ist das wichtig für unsere Leser:innen? (Betrifft das viele Menschen? Ist es aktuell?)
- Was könnte passieren, wenn wir das veröffentlichen?

3. Dann entscheiden wir: Veröffentlichen wir das?

- **JA** (wenn wir sicher sind)
- **NEIN** (wenn es falsch oder unwichtig ist)
- **ERST PRÜFEN** (wenn wir uns unsicher sind)“



Optional Video-Hinweis:

In dieser Phase kann ergänzend eines der folgenden Videos gezeigt werden: Wie entsteht eigentlich eine Tageszeitung? oder Wie wird aus einer Meldung ein Fernsehbeitrag?

ZEIT
20 Min

ZIELE
Reflexion

Reflexion & Diskussion



“Lassen Sie uns gemeinsam zurückschauen:...

Erfahrung teilen:

- Welche Meldungen waren besonders schwer zu entscheiden? Warum?
- Welche Kriterien von letzter Woche/Modul 1 haben uns geholfen? (z. B.: Offizielle Quelle?, Keine Beweise?)

Konsequenzen verstehen:

Stellen Sie sich vor, wir hätten die Handy-Nachricht einfach veröffentlicht – **ohne zu prüfen**. Was wäre passiert?

- **Wenn die Meldung falsch war:**
 - Leser:innen bekommen Angst und rufen vielleicht sogar bei der Polizei an!
 - Unsere Redaktion verliert Vertrauen, niemand glaubt uns mehr, wenn wir nächstes Mal warnen.
- **Wenn die Meldung doch wahr war und wir sie ignoriert haben:**
 - Alle fragen: Warum habt ihr uns nicht gewarnt?

Das zeigt: Beide Entscheidungen haben Folgen, deshalb ist es so wichtig, gut abzuwägen!

Verantwortung spüren:

Wie fühlt es sich an, diese Verantwortung zu haben?

Vertiefende Frage (wenn Zeit bleibt):

Was wäre schlimmer – falsch zu veröffentlichen oder eine wahre Meldung zu ignorieren? Warum?"

ZEIT
20 Min

ZIELE
Transfer in den Alltag



„Wer von Ihnen hat schon mal eine Nachricht weitergeleitet und dann gemerkt: Huch, das stimmt gar nicht!? Was ist dann passiert?“

(ggf. gibt Moderation ein eigenes Beispiel)

Sie sehen: Wenn wir eine Nachricht weiterleiten, ohne zu prüfen, können wir Panik verbreiten. Wenn wir erst nachdenken, schützen wir uns und andere.“

ZEIT
10 Min

ZIELE
Abschluss & Ausblick

MATERIAL
M. Rucksackmoment

Rucksack



Frage: „Was nehmen Sie aus heute mit in Ihrem Rucksack nach Hause – ein Wort oder Satz?“

Moderation gibt Ausblick auf Modul 3.

INHALT & METHODE

ZEIT

10 Min

ZIELE

Einstieg & Wiederholung

Begrüßung in Modul 3

Die Moderation wiederholt kurz Modul 2.



Beispielformulierung: „Erinnern Sie sich? Letzte Woche haben wir als Redaktion entschieden, ob wir die Handy-Nachricht veröffentlichen. **Aber was, wenn plötzlich NEUE INFOS auftauchen?** Z. B. ein Video, was die Abschaltung zeigt?

Wie prüfen wir, ob das echt ist? Genau das machen wir heute!”

ZEIT

10 Min

ZIELE

Kennenlernen einfacher Tools zur Informationsüberprüfung

MATERIAL

M3.1 Stationsarbeit Faktenprüfung

Optional: Videos „Echt jetzt? | Die Tricks der Fake-News-Macher durchschauen“

und „Deepfakes | Wie Videos gefälscht werden“

Vorstellung einfacher Tools & Methoden zur Faktenprüfung



„Eine Nachricht besteht meist aus mehreren Bestandteilen: Text, Bilder, Quellen oder Angaben zur Autorin bzw. zum Autor. Diese Elemente lassen sich **einzelnen überprüfen** und genau das machen wir nun **Schritt für Schritt.**“

Die Teilnehmenden erproben – je nach Zeit, technischer Ausstattung und Vorerfahrung – einzelne Methoden und Tools zur Überprüfung von Informationen praktisch. Die Umsetzung kann als Stationsarbeit erfolgen: Dabei durchlaufen die Teilnehmenden entweder alle Stationen nacheinander oder es werden gezielt einzelne Stationen ausgewählt. Alternativ können Kleingruppen jeweils eine Station eigenständig bearbeiten und ihre Ergebnisse anschließend in der Gesamtgruppe vorstellen.

1. Station: Rückwärts-Bildersuche



„Zuerst schauen wir uns an, was ein Bild uns alles schon zu einer Nachricht erzählen kann. Nicht jedes Bild gehört auch immer zu der Nachricht, bei der es zu sehen ist. Manchmal werden alte Bilder genommen oder Fotos werden aus dem Zusammenhang gerissen. Das heißt, sie gehören eigentlich zu einer ganz anderen Nachricht, als bei der sie gerade zu sehen sind.“

Es gibt verschiedene Seiten, mit denen jede:r so etwas überprüfen und eine *Bilder-Rückwärtssuche* machen kann.

Zum Beispiel mit:

- Google Rückwärtsbildersuche
- TinEye

Bei Videoeinsatz:
Beamer, Laptop, Laut-
sprecher, Internetzugang

Zusätzlich können sogenannte KI-Erkennungs-Tools ausprobiert werden. Diese Tools sollen Hinweise geben, ob ein Bild möglicherweise mit Künstlicher Intelligenz erstellt oder verändert wurde.

Beispiele sind:

- Winston AI
- AI or Not
- Hive AI-Generated Content Detection

Die Teilnehmenden sollen nach Möglichkeit selbst einmal eine Rückwärts-Bildersuche durchführen, nachdem dies gemeinsam erprobt wurde. Wenn es zur Gruppe und zur verfügbaren Zeit passt, kann anschließend auch ein KI-Erkennungs-Tool gemeinsam ausprobiert werden.

Leitfragen:

- Wo taucht dieses Bild noch auf?
- Ist das Bild aktuell oder möglicherweise alt?
- In welchem Zusammenhang wurde es früher verwendet?
- Passt das Bild wirklich zu der Nachricht?
- Gibt es Hinweise darauf, dass das Bild verändert oder mit KI erstellt wurde?
- Was sagt ein KI-Erkennungs-Tool — und wie sicher ist dieses Ergebnis?
- Welche weiteren Informationen brauchen wir, bevor wir dem Bild vertrauen?

2. Station: Informationen bei offiziellen Stellen überprüfen



„Nicht nur Bilder können überprüft werden, sondern auch die Nachricht an sich. Dazu kann man offizielle Stellen, wie die Seite der Stadt oder der Polizei, nutzen.“

Leitfrage:

- Findet sich diese Information auch auf der Website einer offiziellen Stelle (z. B. Stadt, Ministerium, Fachbehörde)?

Die Teilnehmenden suchen auf einer offiziellen Seite gezielt nach einer Information.

„**Wichtig:** Bei Unsicherheit gilt auch heute noch: **Einfach nachfragen oder anrufen** (nicht den Notruf!).“

Mögliche Anlaufstellen:

- Stadtverwaltung
- Polizei oder Feuerwehr (über die regulären Nummern)
- Bundes- oder Landesbehörden

Genau so arbeiten Redaktionen täglich."

3. Station: Datum & Autor:in prüfen

Hinweis: Bitte wählen Sie vor der Durchführung eine aktuelle und gut auffindbare Meldung aus dem Polizeiticker der Polizei Sachsen aus. Ältere Meldungen können nach einiger Zeit schwer auffindbar sein oder nicht mehr angezeigt werden.



„Nachdem wir uns schon angeschaut haben, was uns das Bild zu einer Nachricht sagen kann und wie wir weitere Informationen finden, schauen wir uns jetzt an, was wir noch prüfen können, und zwar Autor:in und Datum.“

Leitfragen:

- Wer hat die Nachricht veröffentlicht?
- Ist die Quelle bekannt und gilt sie als verlässlich?
- Wie alt ist die Information?

Zunächst kann gezeigt werden, wo in einem Artikel meist Autor:in und Datum zu finden sind. Im Anschluss suchen die Teilnehmer:innen selbst zwei beliebige Artikel heraus und notieren Autor:in und Datum.

4. Station: Faktencheck-Seiten nutzen



„Es gibt auch Seiten, die genau das machen, was wir gerade machen. Sie bekommen Nachrichten/Schlagzeilen und prüfen dann, ob diese Nachrichten stimmen können.“

Leitfrage:

- Gibt es zu dieser Nachricht bereits einen Faktencheck?

Empfohlene Anlaufstellen:

- [Mimikama.org](https://mimikama.org)
- [Correctiv](https://correctiv.org)
- [dpa-Faktencheck](https://dpa-faktencheck.de)
- BR Verifikation
- [ARD Faktenfinder](https://www.ard.de/faktenfinder)
- [Weitklick – Faktencheck-Tools & Tutorials](https://www.weitklick.de/faktencheck)
- [Friedrich-Verlag: „Fakten checken – aber wie?“](https://www.friedrich-verlag.de/fakten-checken)

Stellen Sie eine Auswahl der Seiten vor. Im Anschluss sollen Teilnehmende auf einer Faktencheck-Seite eine Falschnachricht heraussuchen, die sie besonders spannend finden.

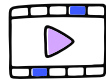
5. Station: Eigene Recherchefragen stellen



„Am Ende liegt die Entscheidung, ob man einer Nachricht glaubt, immer bei einem selbst. Deshalb ist es wichtig, sich aktiv Fragen zu stellen und abzuwägen:

- Wer sagt das?
- Welche Belege werden genannt? (Was spricht dafür?)
- Gibt es Gegenargumente oder widersprüchliche Informationen? (Was spricht dagegen?)“

Zum Abschluss suchen sich die Teilnehmenden frei einen Artikel heraus und bewerten ihn mithilfe der obenstehenden Kriterien.



Optional Video-Hinweis:

In dieser Phase können ergänzend folgende Videos gezeigt werden: Echt jetzt? | Die Tricks der Fake-News-Macher durchschauen und Deepfakes | Wie Videos gefälscht werden

ZEIT

30 Min

ZIELE

Fakes erkennen

MATERIAL

M3.2 Fake-Check

Prüfung der „neuen Info“



„Jetzt wird's nochmal praktisch! Hier haben wir **einen neuen Beweis** zur Handy-Abschaltung:

Ein **Video**, das die Abschaltung zeigen soll.

Prüfen Sie: **Ist das echt oder Fake?** Dafür nutzen wir diese **Fake-Checkliste**:

- **Woher kommt die Information?** (Wer hat das Video erstellt oder verbreitet?)
- **Gibt es Belege?** (Findet man das Video oder die Aussage auch bei anderen, verlässlichen Quellen?)
- **Wer profitiert davon?** (Möchte jemand damit Aufmerksamkeit, Angst auslösen oder Klicks?)
- **Wie sieht das Video aus?** (Passt Bild und Beschreibung zusammen? Wirkt etwas ungewöhnlich oder aus dem Zusammenhang gerissen?)“

Hinweis: Das Material zeigt keinen echten Videoclip, sondern einen vermeintlichen Screenshot aus einem Video. Er dient als Prüfbeispiel für die gemeinsame Analyse. *Der Screenshot ist selbsterstellt. Im Original gehört dieses Bild zu einem Beitrag der Tagesschau zu einem anderen Thema. Den Originalbeitrag finden Sie unter: <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/kritische-infrastruktur-schutz-100.html>*

ZEIT

20 Min

ZIELE

Transfer in den Alltag



„Sie haben heute richtig gute Arbeit geleistet! **Was nehmen Sie mit?** Lassen Sie uns kurz teilen:

- **Welches Tool war für Sie am hilfreichsten?** (z. B. Bilderrückwärtssuche, offizielle Quellen) (*Stichworte auf Flipchart sammeln*)
- **Was war besonders schwer zu prüfen?** Warum?
- **Wie geht es Ihnen, wenn etwas unklar bleibt?** (Mögliche Antworten: *Das macht mich nervös./Dann warte ich lieber.*)

Übrigens: Auch echte Redaktionen **machen manchmal Fehler** und dann?

- Sie korrigieren öffentlich (*Wir haben neue Infos – hier die Richtigstellung!*).
- Sie erklären, warum (*Erste Meldung war unvollständig.*).
- Sie entschuldigen sich (*Tut uns leid für die Verwirrung!*).

Das ist kein Versagen, sondern Transparenz!

Wie fühlt es sich an, all das zu wissen und jetzt diese Tools zu kennen?

Das ist genau das, was wir heute erreicht haben: Sie müssen nicht alles sofort wissen oder glauben. Sie haben Tools, um ruhig und klar zu entscheiden. Und das Wichtigste: Sie wissen, wie man mit Unsicherheit umgeht, genau wie eine echte Redaktion!”

ZEIT

10 Min

ZIELE

Abschluss & Ausblick

MATERIAL

M.Rucksackmoment

Rucksack



Frage: „Was nehmen Sie heute mit in Ihrem Rucksack nach Hause – ein Wort oder Satz?”

Moderation gibt Ausblick auf Modul 4.



INHALT & METHODE

ZEIT

10 Min

ZIELE

Einstieg & Wiederholung

Begrüßung in Modul 4

Die Moderation wiederholt kurz Modul 3.



Beispielformulierung: „Wir hatten im letzten Modul herausgefunden: Die Handy-Abschaltung ist ein Gerücht! Aber: Es gibt tatsächlich Wartungsarbeiten.“

ZEIT

30 Min

ZIELE

Eigene Meldung formulieren

MATERIAL

M4.1 Meldung schreiben

Meldung formulieren



„Wir sind immer noch ein Redaktionsteam. Heute müssen wir entscheiden: Wie informieren wir die Leute richtig?

- Ohne Panik zu machen (*Handys werden abgeschaltet!*).
- Aber mit allen Fakten (*Es gibt Wartungsarbeiten, aber nur für 2 Stunden!*). Schreiben wir eine klare Meldung!

Schreiben Sie gemeinsam eine **kurze Meldung** für unsere Leser:innen. **Wichtig:**

- **Klare Fakten** (Was? Wann? Wo?).
- **Sachlicher Ton** (Keine reißerischen Wörter wie *Abschaltung* oder *Panik*).
- **Quelle nennen** (z. B. laut Bundesnetzagentur).“

Beispiel:

Keine Handy-Abschaltung – nur kurze Wartungsarbeiten

Mobilfunknutzerinnen und -nutzer müssen sich in der Nacht zum 15. November auf kurze Unterbrechungen einstellen. Laut Bundesnetzagentur werden zwischen 2 und 4 Uhr planmäßige Wartungsarbeiten am Netz durchgeführt. Eine vollständige Abschaltung sei nicht geplant.

ZEIT

15 Min

ZIELE

Präsentation & Feedback

Vorlesen & Feedbackrunde

Die Gruppen lesen nacheinander ihre Meldungen laut vor.

Nach jeder Meldung stellt die Moderation drei einfache Fragen:

- **„Klingt das für Sie sachlich oder unsachlich?“**
(Handzeichen oder kurzes Reinrufen: Sachlich/unsachlich)
- **Fehlt Ihnen eine wichtige Information?**
(z. B. Wer? Was? Wo? Wann? Warum?)
- **Würden Sie diese Meldung Ihrer Familie oder Ihren Freunden zeigen?**
(Ja/Nein/Unsicher)“

Die Teilnehmenden müssen nicht lange diskutieren, kurze Reaktionen reichen.



„Sehen Sie den Unterschied? Vorher stand da zum Beispiel: *Handys werden abgeschaltet!* Das macht sofort Panik. Jetzt heißt es: *Es gibt kurze Wartungsarbeiten am Netz.* Das ist sachlicher und klarer. Eine reißerische Überschrift ist nicht automatisch falsch. Aber sie kann uns stark beeinflussen. Deshalb lohnt es sich, genau hinzuschauen: Was ist wirklich passiert? Welche Fakten gibt es? Und wie wird darüber gesprochen?“

ZEIT

15 Min

ZIELE

Transfer in den Alltag

MATERIAL

M4.2 Checkliste Nachrichten

Optional: Video „Informationssuche im Netz: Was sind Filterblasen und Echokammern?“

Konkrete Tipps für den Alltag



„Diese fünf Tipps helfen dabei, ruhig und sicher mit Informationen umzugehen. Jeder Tipp hat eine kleine Bewegung, damit bleibt er im Kopf und im Körper:

- Fuß stampfen!/Gerade hinstellen (🖐️ **STOPP**) – Erstmal stehenbleiben! Nicht sofort reagieren!
- Finger unter das Auge! (🔍 **PRÜFEN**) – Genau hinschauen! Eine Frage stellen!
- Am Ohr ziehen! (📺 **QUELLEN**) – Höre ich einer vertrauenswürdigen Stimme zu?
- Hand aufs Herz! (🧘 **RUHE**) – Auf mein Bauchgefühl hören! Nicht alles glauben!
- Auf den Arm tippen! (⌚ **BESCHRÄNKEN**) – Ich nehme mir Zeit!

Aber mal ehrlich: Es ist nicht immer einfach.

Jeden Tag kommen neue Nachrichten aufs Handy, im Radio, von Freund:innen... Manchmal fühlt es sich an, als könnte man überhaupt nicht mehr mitkommen. Und dann ist da diese Sorge: Was ist, wenn ich etwas Wichtiges übersehe? Oder was, wenn ich falsch liege? So geht es vielen! Das ist ganz normal.

Bei Videoeinsatz:
Beamer, Laptop,
Lautsprecher, Inter-
netzugang

Und: Sie müssen nicht alles sofort wissen oder glauben. Es ist völlig okay, wenn Sie nicht auf jede Nachricht reagieren, sich Zeit nehmen, um nachzudenken und auch mal abzuschalten.

Ein guter Satz dafür ist:

Nicht alles, was laut ist, ist auch wichtig und richtig.

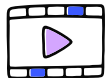
Und manchmal hilft auch die Frage:

Glaube ich das vielleicht nur, weil es gut zu dem passt, was ich sowieso schon denke?"

Zusätzlich kann erläutert werden:

„Manchmal sehen wir im Internet immer wieder ähnliche Inhalte. Das kann daran liegen, dass uns Apps und Internetseiten mehr von dem zeigen, was wir schon angeklickt, angeschaut oder geliked haben. Das nennt man **Filterblase**.

Manchmal hören wir auch in Gruppen immer wieder die gleiche Meinung. Andere Meinungen kommen kaum noch vor. Das nennt man **Echokammer**."



Optional Video-Hinweis:

In dieser Phase kann ergänzend das Video [Informationssuche im Netz: Was sind Filterblasen und Echokammern?](#) gezeigt werden.

ZEIT

10 Min

ZIELE

Transfer in den Alltag

Wiederaufnahme der Story



„Erinnern Sie sich noch an Sabines Nachricht von ganz am Anfang?

Hey, ich hab gerade gehört, dass die Regierung HEIMLICH plant, ALLE HANDYS ABZUSCHALTEN – angeblich wegen Strahlung! Mein Cousin arbeitet beim GEHEIMDIENST und hat's mir erzählt. Pass auf dich auf!' 🤖

Was denken Sie heute, wenn Sie das lesen? Formulieren Sie als gesprochene Sprachnachricht gemeinsam eine Antwort an Sabine – mit einem der Tipps."

Beispiel:

Hey Sabine, danke für deine Nachricht! Ich hab gelernt: Erstmal STOPP machen und nachdenken. Laut Bundesnetzagentur gibt es keine Handy-Abschaltung, sondern nur Wartungsarbeiten. Ich schick dir den Link, falls du magst.

ZEIT

10 Min

ZIELE

Abschluss & Ausblick

Abschluss



„Wie fühlt es sich an, jetzt diese Tipps zu kennen?“

Das ist genau das, was wir heute erreicht haben:

- Sie müssen nicht alles sofort wissen oder glauben.
- Sie haben Tools, um ruhig und klar zu entscheiden.
- Und das Wichtigste: Sie sind nicht allein!“

Denn:

Es gibt Menschen, die genau dafür ausgebildet sind – Faktenchecker:innen und Journalist:innen.

Sie prüfen Gerüchte, suchen Belege, telefonieren mit Behörden, gleichen Informationen ab. Dort kann man jederzeit nachsehen oder nachfragen, wenn man unsicher ist.

Unser großer Merksatz zum Mitnehmen: Erst prüfen, dann glauben und teilen. (ggf. die Tipps oben nochmal wiederholen)

Zum Abschluss bedankt sich die Moderation bei der Gruppe, verabschiedet die Teilnehmenden und führt, wenn Zeit dafür ist, eine kurze Evaluation durch. Hierfür können gern die drei Emojis aus M1.2 (Informationsschnipsel) genutzt werden. So können die Teilnehmenden ihr Feedback zu den Modulen geben, indem sie sich vor dem jeweiligen Emoji (Hat mir gefallen/Hat mir nicht gefallen/Unentschieden) aufstellen.“

GLOSSAR

Im Glossar werden zentrale Begriffe des Planspiels in einfacher Sprache erklärt. Die Begriffe können von den Dozent:innen während der Durchführung aufgegriffen, vorgelesen oder gemeinsam mit den Teilnehmenden besprochen werden. Sie dienen als Unterstützung, wenn einzelne Wörter unklar sind oder im Gespräch erneut auftauchen.

Das Glossar muss nicht vollständig am Stück bearbeitet werden. Sinnvoll ist es, die Begriffe jeweils dann einzuführen, wenn sie im Ablauf gebraucht werden. Bei Bedarf können die Erklärungen durch Beispiele aus dem Alltag der Teilnehmenden ergänzt werden.

Algorithmus

Ein Algorithmus ist ein Computer-Programm. Es entscheidet mit, was uns im Internet angezeigt wird.

Bestätigungsfehler

Bestätigungsfehler heißt: Ich glaube etwas leichter, wenn es zu meiner Meinung passt.

Bundesnetzagentur

Die Bundesnetzagentur ist eine Behörde in Deutschland.

Sie passt auf, dass wichtige Bereiche gut funktionieren, zum Beispiel Strom, Gas, Telefon und Internet. Sie sorgt dafür, dass Firmen sich an Regeln halten und dass Menschen fair behandelt werden.

Echokammer

Eine Echokammer bedeutet: Ich höre immer wieder die gleiche Meinung.

Andere Meinungen kommen kaum noch vor. Das passiert oft in Gruppen, in denen viele Menschen ähnlich denken. Im Internet kann der Algorithmus das verstärken. Dann sehe ich noch mehr Inhalte, die zu dieser Meinung passen.

Filterblase

Eine Filterblase bedeutet: Im Internet sehe ich oft Dinge, die zu mir passen.

Zum Beispiel ähnliche Videos, ähnliche Meinungen oder ähnliche Nachrichten.

Das passiert, weil Internetseiten und Apps sich merken, was ich anklicke, anschau oder like. Der sogenannte Algorithmus schlägt uns dann ähnliche Inhalte vor.

Presseagentur

Eine Presseagentur sammelt Nachrichten aus vielen Orten und Ländern.

Sie schreibt kurze Texte über wichtige Ereignisse und schickt diese an Zeitungen, Radio, TV und Internetseiten.

So bekommen Medien schnell viele Informationen, die sie dann weitergeben können.

Quelle

Eine Quelle ist der Ursprung einer Information. Sie sagt uns, woher eine Nachricht kommt. Beispiele: eine Zeitung oder ein Nachrichtenportal; eine Behörde oder eine offizielle Stelle; eine Person, die etwas gesehen oder gesagt hat. Warum ist die Quelle wichtig? Wenn wir die Quelle kennen, können wir besser einschätzen, ob eine Information zuverlässig ist oder nicht.

Vertrauen

Vertrauen heißt, ich glaube: Diese Person oder diese Quelle meint es ehrlich. Sie kennt sich aus. Sie sagt nicht absichtlich etwas Falsches. Und wenn sie etwas nicht weiß, sagt sie das auch.